



**Bundesautobahn A 1**  
**AS Adenau (L10) – AS Kelberg (B410)**  
**FFH-Lebensraumtypenkartierung**

i.A.

**Landesbetrieb Mobilität, Trier und**  
**Landesbetrieb Straßenbau NRW / Regionalniederlassung Vile-Eifel**

Nov. 2013

FÖA Landschaftsplanung GmbH

Auf der Redoute 12 • D-54296 Trier • Tel. 0651 / 91048-0 • Fax 0651 / 91048-50 • Email [info@foea.de](mailto:info@foea.de)

# FFH-Lebensraumtypenkartierung Bundesautobahn A 1 AS Adenau (L10) – AS Kelberg (B410)

Auftraggeber: **Landesbetrieb Mobilität Trier**  
Dasbachstr. 15c  
54290 Trier



**Landesbetrieb Straßenbau NRW**  
Regionalniederlassung Viller-Eifel  
Jülicher Ring 101-103  
53879 Euskirchen



Auftragnehmer: **FÖA Landschaftsplanung GmbH**  
Auf der Redoute 12  
54296 Trier



Bearbeitung: Dipl-Geogr. Achim Kiebel

Dateiversion: P:\386 LBP A1\_2\386.10 Kartierung2013\LRTA1-LRT-Kartierung 2013.doc

---

21.11.2013

p:\386 lbp a1\_2\386.10 kartierung2013\lrt\l1-lrt-kartierung 2013.doc

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Anlass .....</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Methode .....</b>	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>Ergebnisse .....</b>	<b>4</b>
<b>3.1</b>	<b>Dürler Seifen .....</b>	<b>4</b>
<b>3.2</b>	<b>Nohner Bach .....</b>	<b>4</b>
<b>3.3</b>	<b>Hardtbach .....</b>	<b>5</b>
<b>3.4</b>	<b>Grünbach .....</b>	<b>5</b>
<b>3.5</b>	<b>Brücker Waldbach .....</b>	<b>6</b>
<b>4</b>	<b>Anlage .....</b>	<b>8</b>
<b>4.1</b>	<b>Erfassungsbögen und Artenliste .....</b>	<b>8</b>
<b>4.2</b>	<b>Abbildungen .....</b>	<b>17</b>

## 1 Anlass

Die vorliegenden FFH-Verträglichkeitsprüfungen (Stand Jan. 2011) berücksichtigen die bis 2010 bekannten Gebietsgrenzen. Für diese Gebietsgrenzen liegen differenzierte Kartierungen der Lebensraumtypen vor. Zwischenzeitlich erfolgten Änderungen in der Abgrenzung der Natura 2000 Gebiete. Nach Abgleich mit der Darstellung des LANIS-Mapservers ([http://map1.naturschutz.rlp.de/mapserver\\_natura2000/](http://map1.naturschutz.rlp.de/mapserver_natura2000/)) wurden im 1000-Meter Untersuchungsraum der Trasse der A1 Adenau - Kelberg für das FFH-Gebiet DE-5605—306 „Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel“ 3 neue Gewässerabschnitte für das FFH-Gebiet DE-5408-302 „Ahrtal“ 2 neue Gewässerabschnitte in das Gebiet eingeschlossen (vgl. 4.2, Abb. 1). In diesen Bereichen erfolgt innerhalb des Wirkraums (1000 m links und rechts der Trasse) eine Kartierung der FFH-Lebensraumtypen entsprechend der Kartieranleitung RLP 2012 (s.u.). Die Ergebnisse werden in Text und Karte dargestellt.

## 2 Methode

Die Kartierung der Lebensraumtypen in den neuen Gebietsbestandteilen erfolgte durch Geländebegehungen am 27.6.2013 im FFH-Gebiet Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel und am 18.7.2013 im FFH-Gebiet Ahrtal auf Luftbilder im Maßstab 1:2.000.

Die Gebietsbestandteile sind auf die Gewässerparzellen beschränkt. Die Kartierung geht über die enge Gebietsgrenze der Gewässerparzelle hinaus und erfasst zusätzlich die angrenzenden, jedoch weitgehend außerhalb des Gebietes stockenden Bestände des LRT \*91EO Erlen-Eschen und Auenwälder an Fließgewässern.

Die Kartierung wurde nach der Kartieranleitung 2012 Rheinland-Pfalz durchgeführt:

- Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten Rheinland-Pfalz, Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord, Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd (Stand: 03.05.2012): Biotopkataster Rheinland-Pfalz. Erfassung der FFH-Lebensräume. Kartieranleitung
- Michael Altmoos (LUWG) & Ulrich Cordes (LökPlan GbR) (letzte Änderung: 25.07.2012): Bewertung des Erhaltungszustandes der FFH-Lebensraumtypen – Anlage 1 der Kartieranleitung für Rheinland-Pfalz ([http://www.natura2000.rlp.de/pdf/bwp\\_kartieranleitung\\_erhaltungszustand\\_anlage1.pdf](http://www.natura2000.rlp.de/pdf/bwp_kartieranleitung_erhaltungszustand_anlage1.pdf))

Die Darstellung der Ergebnisse ist in Abbildungen und den Erfassungsbögen in der Anlage dokumentiert.

## **3 Ergebnisse**

### **3.1 Dürler Seifen**

Der Dürler Seifen ist als Gebietsbestandteil des FFH-Gebietes „Ahrtal“ ausgewiesen (vgl. 4.2, Abb. 2). Die Ausweisung ist auf die Bachparzelle beschränkt. Das Gewässer entspringt nahe der L10. Der oberste ca. 300 m lange, durch Wiesen verlaufende Abschnitt des Baches ist nicht Teil des FFH-Gebietes. Der zum FFH-Gebiet gehörende Abschnitt des Dürler Seifen mündet nach ca. 900 m Laufstrecke in den Nohner Bach. Der Bach führt über weite Strecken nur temporär Wasser. Der in der Aue des Nohner Baches verlaufende Abschnitt ist als Graben ausgebaut.

Das Gewässer ist im Biotopkataster des Landes mit BT-5606-0304-2010 als „Mittelgebirgsbach mit Ufergehölz einseitig“ erfasst. Lebensraumtypen werden nicht benannt.

Nach Geländeüberprüfung sind am Dürler Seifen keine gewässertypischen LRT ausgebildet. Eine für den LRT 3260 kennzeichnende Gewässervegetation des *Ranuncion fluviatilis* oder des *Callitricho Batrachion* ist nicht ausgebildet. Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (LRT \*91E0) sind nicht vorhanden. Die in kurzen Abschnitten bzw. vereinzelt vorkommenden Erlen genügen weder hinsichtlich des Arteninventars der Gehölzarten und der Krautarten noch der erforderlichen Mindestgröße den Minimalanforderungen der Kartieranleitung. Der überwiegend tief eingekerbte Bach wird von Fichtenbeständen und z.T. vorwaldartigen Mischwäldern begleitet.

### **3.2 Nohner Bach**

Das FFH-Gebiet „Ahrtal“ wurde am Nohner Bach um ca. 200 m bachaufwärts erweitert (vgl. 4.2, Abb. 3). Die Gebietserweiterung beschränkt sich auf den Gewässerlauf. Die darüber hinausgehende Bachaue ist ausgenommen.

Das Gewässer ist im Biotopkataster des Landes als Teil des BT-5606-1513-2010 als „Mittelgebirgsbach“ erfasst. Als Vegetationstypen werden *Ranunculetum peltati* und *Alnenion glutinosae* Fragmentgesellschaft genannt. Lebensraumtypen werden nicht benannt.

Nach Geländeüberprüfung sind FFH-Lebensraumtypen im neuen Gebietsbestandteil nicht ausgeprägt. Eine für den LRT 3260 kennzeichnende Gewässervegetation des *Ranuncion fluviatilis* oder des *Callitricho Batrachion* ist in diesem Bachabschnitt nicht ausgebildet. Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior* (LRT \*91E0) sind nicht vorhanden. Feuchte Hochstaudensäume der planaren bis subalpinen Höhenstufe (LRT 6430) sind nicht vorhanden.

### 3.3 Hardtbach

Der Hardtbach ist als Teil des FFH-Gebietes „Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel“ dargestellt. Die Gebietsausweisung beschränkt sich auf den Gewässerlauf. Der Hardtbach entspringt westlich vom Sportplatz Bongart und mündet nach einer Strecke von ca. 300 m in den Grünbach.

Das Gewässer ist im Biotopkataster des Landes als BT-5706-1319-2010 als „Mittelgebirgsbach“ erfasst. Lebensraumtypen werden nicht benannt.

In der Geländeüberprüfung wurde entlang des Hardtbaches auf einer Strecke von 70 m ein Bestand des LRT \*91E0 Erlen-Eschen und Auenwälder an Fließgewässern mit einer Fläche von 723 m<sup>2</sup> festgestellt (vgl. 4.2, Abb. 4). Der Erhaltungszustand wird mit B bewertet. (Siehe Anlage Erfassungsbogen Tabelle 1).

Die Baumschicht wird von den lebensraumtypischen Arten *Alnus glutinosa* (Schwarz-Erle) und *Carpinus betulus* (Hain-Buche) aufgebaut. In der Strauchschicht ist *Crataegus spec* (Weißdorn) als lebensraumtypische Gehölzart vertreten. Die Krautschicht wird von lebensraumtypischen Arten wie *Carex remota* (Winkel-Segge), *Carex sylvatica* (Wald-Segge), *Chrysosplenium oppositifolium* (Gegenblättriges Milzkraut), *Circaea lutetiana* (Großes Hexenkraut), *Geum urbanum* (Echte Nelkenwurz), *Ranunculus ficaria* (Scharbockskraut), *Stachys sylvatica* (Wald-Ziest) und *Urtica dioica* (Große Brennnessel) bestimmt. Darüber hinaus kommen Arten feuchter Wälder wie *Athyrium filix-femina* (Frauen-Farn), *Dryopteris filix-mas* (Wurm-Farn), *Dryopteris dilatata* (Breiter Dornfarn), *Impatiens noli-tangere* (Großes Springkraut) vor (Vgl. Artenliste Tab.4 in Anhang)

Die übrigen Teile des Baches werden von Buchenwäldern oder Fichtenwäldern begleitet. Sie sind nicht Teil des FFH-Gebietes. Der Bach ist ohne typische Wasserpflanzenvegetation des LRT 3260. Der LRT 3260 ist daher hier nicht ausgeprägt.

### 3.4 Grünbach

Der Oberlauf des Grünbaches ist als Gebietsbestandteil des FFH-Gebietes „Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel“ dargestellt. Der Grünbach entspringt nördlich der K65 und verläuft auf ca. 550 m durch Wald bis zu seiner Mündung in das Hauptgewässer. Die Gebietsausweisung beschränkt sich auf den Gewässerlauf.

Das Gewässer ist im Biotopkataster des Landes mit BT-5706-1393-2010 als „Mittelgebirgsbach mit beidseitigem Ufergehölz“ erfasst. Als Vegetation wird *Alnenion glutinosae* Fragmentgesellschaft genannt. Lebensraumtypen werden nicht benannt.

Nach Geländeüberprüfung ist entlang des Grünbaches auf einer Länge von ca. 350 m der LRT \*91E0 Erlen-Eschen und Auenwälder an Fließgewässern mit einer Fläche von 5.966 m<sup>2</sup>

ausgebildet (vgl. 4.2, Abb. 5). Der Erhaltungszustand wird mit B bewertet. (Siehe Anlage Erfassungsbogen Tabelle 2).

Die Baumschicht wird von den lebensraumtypischen Arten *Alnus glutinosa* (Schwarz-Erle) und *Carpinus betulus* (Hain-Buche) aufgebaut. In der Strauchschicht ist *Crataegus spec* (Weißdorn) als lebensraumtypische Gehölzart vertreten. Die Krautschicht wird von lebensraumtypischen Arten wie *Angelica sylvestris* (Wald-Engelwurz), *Carex remota* (Winkel-Segge), *Carex sylvatica* (Wald-Segge), *Circaea lutetiana* (Großes Hexenkraut), *Geum urbanum* (Echte Nelkenwurz), *Lysimachia nemorum* (Hain-Gilbweiderich), *Ranunculus ficaria* (Scharbockskraut), *Stellaria nemorum* (Wald-Sternmiere) und *Urtica dioica* (Große Brennnessel) bestimmt. Darüber hinaus kommen Arten feuchter Wälder *Caltha palustris* (Sumpfdotterblume), *Dryopteris filix-mas* (Wurm-Farn), *Dryopteris dilatata* (Breiter Dornfarn), *Impatiens noli-tangere* (Großes Springkraut) vor (Vgl. Artenliste Tabelle 4 in Anhang)

Die übrigen Teile des Baches werden von einem Wildacker, einem Teich und nördlich des Weges von einem Fichtenwald begleitet. Sie sind nicht Teil des FFH-Gebietes. Der Bach ist ohne typische Wasserpflanzenvegetation des LRT 3260. Der LRT 3260 ist daher hier nicht ausgeprägt.

### 3.5 Brücker Waldbach

Der Brücker Waldbach ist als Gebietsbestandteil des FFH-Gebietes „Obere Kyll und Kalkmulden der Nordeifel“ dargestellt. Die Gebietsausweisung beschränkt sich auf den Gewässerlauf. Er entspringt nördlich der B410. Der als Gebietsbestandteil dargestellte Bachabschnitt hat eine Länge von ca. 700 m. Das Gewässer verläuft zunächst auf einer Strecke von 180 m in einer grabenartigen Struktur durch einen vorwaldartigen Waldrand aus Schlehe, Zitterpappel und Schwarzem Holunder. Nach Eintritt in den Wald ist das Bachbett bis zur Einmündung in den Pützbach weitgehend naturnah.

Das Gewässer ist im Biotopkataster des Landes nicht erfasst. Lebensraumtypen sind nicht dargestellt.

In der Geländeüberprüfung wurden entlang des Brücker Waldbaches zwei Bestände des LRT \*91E0 Erlen-Eschen und Auenwälder an Fließgewässern auf einer Strecke von 180 m und 100 m mit einer Fläche von 3.037 und 1.667 m<sup>2</sup> festgestellt (vgl. 4.2, Abb. 6). Der Erhaltungszustand wird mit B bewertet. (Siehe Anlage Erfassungsbogen Tabelle 3).

Die Baumschicht wird von den lebensraumtypischen Arten *Alnus glutinosa* (Schwarz-Erle) und *Carpinus betulus* (Hain-Buche) aufgebaut. In der Strauchschicht ist *Crataegus spec* (Weißdorn) als lebensraumtypische Gehölzart vertreten. Die Krautschicht wird von lebensraumtypischen Arten wie *Carex remota* (Winkel-Segge), *Carex sylvatica* (Wald-Segge),

Chrysosplenium oppositifolium (Gegenblättriges Milzkraut), Circaea lutetiana (Großes Hexenkraut), Geum urbanum (Echte Nelkenwurz), Lysimachia nemorum (Hain-Gilbweiderich), Ranunculus ficaria (Scharbockskraut), Stachys sylvatica (Wald-Ziest), Stellaria nemorum (Wald-Sternmiere) und Urtica dioica (Große Brennnessel) bestimmt. Darüber hinaus kommen Arten feuchter Wälder wie Athyrium filix-femina (Frauen-Farn), Caltha palustris (Sumpfdotterblume), Dryopteris filix-mas (Wurm-Farn), Dryopteris dilatata (Breiter Dornfarn), Impatiens noli-tangere (Großes Springkraut) vor (Vgl. Artenliste Tab.4 in Anhang)

Die übrigen Bachabschnitte werden überwiegend von Fichtenbeständen, und kleinflächig von einem Buchenbestand begleitet. Sie sind nicht Teil des FFH-Gebietes. Der Bach ist ohne typische Wasserpflanzenvegetation des LRT 3260. Der LRT 3260 ist daher hier nicht ausgeprägt.



## 4 Anlage

### 4.1 Erfassungsbögen und Artenliste

Tabelle 1: Hardtbach: Erfassungsbogen für 91E0\* Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior*, Subtyp „Erlen- und Eschenwälder an Fließgewässern“

Erhaltungszustand BT-Nr.	A	B	C
<b>Habitatstrukturen: Waldentwicklungsphasen / Raumstruktur</b> (Definition siehe unter Begriffsbestimmungen)	Gute Raumstruktur, mindestens <b>2</b> Wuchsklassen; bei Vorhandensein von starkem Baumholz ist eine Wuchsklasse ausreichend  <b>UND</b> optimale lebensraumtypische morphologische Uferstrukturen und naturnahe Gewässerdynamik.	Mindestens <b>2</b> Wuchsklassen; bei Vorhandensein von geringem bis mittlerem Baumholz ist eine Wuchsklasse ausreichend  <b>UND</b> maximal geringe Veränderungen der lebensraumtypischen morphologischen Uferstrukturen und der naturnahen Gewässerdynamik.	Eine der Wuchsklassen 1 bis 4  <b>ODER</b> stärkere Veränderungen der lebensraumtypischen morphologischen Uferstrukturen und der naturnahen Gewässerdynamik, jedoch jeweils noch vorhanden und erkennbar.
<b>Biotop- und Altbäume</b> (Definition siehe unter Begriffsbestimmungen)	≥ 6 Stück / ha	≥ 3 Stück / ha	< 3 Stück / ha
<b>Totholz</b> (Definition siehe unter Begriffsbestimmungen)	> 3 Stk. / ha, liegendes <b>und</b> stehendes Totholz	> 1 Stk. / ha, liegendes <b>oder</b> stehendes Totholz	≤ 1 Stk. / ha, liegendes <b>oder</b> stehendes Totholz
<b>Lebensraumtypisches Arteninventar</b> (Definition siehe unter Begriffsbestimmungen)	<b>Alnus glutinosa, Fraxinus excelsior, Quercus robur, Ulmus minor, Ulmus laevis, Carpinus betulus, Acer pseudoplatanus, Prunus padus, Viburnum opulus, Cornus sanguinea, Ribes rubrum, Crataegus spec., Evonymus europaeus, Salix caprea, Rubus idaeus, Rubus caesius, Clematis vitalba, Humulus lupulus</b> ( <b>fett</b> = Dominanzbildner)		
	vorhanden, d. h.:	weitgehend vorhanden, d. h.:	nur in Teilen vorhanden, d. h.:

Erhaltungszustand BT-Nr.	A	B	C
<b>Gehölzarten</b>	Anteil der lebensraumtypischen Gehölzarten = 100 %* *wenige Einzelbäume nicht lebensraumtypischer Gehölzarten führen nicht zur Abwertung!	Anteil der lebensraumtypischen Gehölzarten ≥ 90 %	Anteil der lebensraumtypischen Gehölzarten ≥ 70 %
<b>Krautschicht</b>	Artenkombination in der Krautschicht ist lebensraumtypisch, Anteil lebensraumtypischer Arten = 100 %.	Lebensraumtypische Artenkombination in der Krautschicht ist gering verändert, Anteil lebensraumtypischer Arten ≥ 90 %.	Lebensraumtypische Artenkombination in der Krautschicht ist stark verändert, Anteil lebensraumtypischer Arten ≥ 70 %.
<b>Fauna</b>	Vorkommen von wertgebenden Arten können zur Aufwertung führen		
<b>Beeinträchtigungen</b>	gering, d. h.:	mittel, d. h.:	stark, d. h.:
Schäden an Böden und Wasserhaushalt Schäden an Waldvegetation und Struktur Auftreten lebensraumtypischer Indikatorarten Zerschneidung und Störungen	Keine erkennbaren Veränderungen der lebensraumtypischen Standortverhältnisse, Strukturen und Artenzusammensetzung. Ungenutzt; weitgehend natürliche Dynamik.	Keine wesentlichen Veränderungen der lebensraumtypischen Standortverhältnisse, Strukturen und Artenzusammensetzung. Nutzung ohne negative Auswirkungen auf den Bestand.	Erhebliche Veränderungen der lebensraumtypischen Standortverhältnisse, Strukturen und Artenzusammensetzung.
Beeinträchtigungen - Entwässerung	Wasserhaushalt weitgehend intakt	geringe bis mäßige Entwässerung	starke Entwässerung
Beeinträchtigungen - Flächenanteil mit Eutrophierungs- und/oder Störzeigern (Urtica dioica, Rubus spec, Galium aparine, Glechoma hederacea etc.) (Nennung der Arten)	< 5 %	5-10 % Rubus fruticosus Urtica dioica	> 10 %
Beeinträchtigungen - Ausbreitung konkurrenzstarker Neophyten (u.a. Impatiens glandulifera, Reynoutria japonica, Heracleum mantegazzianum etc.) (Nennung der Arten)	< 5 %	5-10 %	> 10 %

<b>Erhaltungszustand BT-Nr.</b>	<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>
Beeinträchtigungen - Holzeinschlag	keine Nutzung oder Plenter- bzw. Femelnutzung	kleine bis mittelgroße Schirmschläge (< 50 % der Baumholzbestände)	viel oder Großschirmschläge
Beeinträchtigungen - Beimischung gebiets-fremder Baumarten	Anteil an der Baumschicht < 1 %	Anteil an der Baumschicht 1-5 %	Anteil an der Baumschicht > 5-30 %
Beeinträchtigungen - Zerschneidungseffekte (Angabe der Zerschneidungsart)	ohne	unerheblich bachabwärts Fichtenriegel	erheblich
Beeinträchtigungen - Befahrungsschäden	keine Fahrspuren und Gleisbildung	keine Fahrspuren und Gleisbildung	Fahrspuren oder Gleisbildung
Beeinträchtigungen - Weitere (Freitext)			
Gesamtbewertung		<b>B</b>	
Anmerkungen			

**Tabelle 2: Grünbach: Erfassungsbogen für 91E0\* Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior*, Subtyp „Erlen- und Eschenwälder an Fließgewässern“**

Erhaltungszustand BT-Nr.	A	B	C
<b>Habitatstrukturen: Waldentwicklungsphasen/ Raumstruktur</b> (Definition siehe unter Begriffsbestimmungen)	Gute Raumstruktur, mindestens <b>2</b> Wuchsklassen; bei Vorhandensein von starkem Baumholz ist eine Wuchsklasse ausreichend  <b>UND</b> optimale lebensraumtypische morphologische Uferstrukturen und naturnahe Gewässerdynamik.	Mindestens <b>2</b> Wuchsklassen; bei Vorhandensein von geringem bis mittlerem Baumholz ist eine Wuchsklasse ausreichend  <b>UND</b> maximal geringe Veränderungen der lebensraumtypischen morphologischen Uferstrukturen und der naturnahen Gewässerdynamik.	Eine der Wuchsklassen 1 bis 4  <b>ODER</b> stärkere Veränderungen der lebensraumtypischen morphologischen Uferstrukturen und der naturnahen Gewässerdynamik, jedoch jeweils noch vorhanden und erkennbar.
<b>Biotop- und Altbäume</b> (Definition siehe unter Begriffsbestimmungen)	≥ 6 Stück / ha	≥3 Stück / ha	< 3 Stück / ha
<b>Totholz</b> (Definition siehe unter Begriffsbestimmungen)	> 3 Stk. / ha, liegendes <b>und</b> stehendes Totholz	> 1 Stk. / ha, liegendes <b>oder</b> stehendes Totholz	≤ 1 Stk. / ha, liegendes <b>oder</b> stehendes Totholz
<b>Lebensraumtypisches Arteninventar</b> (Definition siehe unter Begriffsbestimmungen)	<b><i>Alnus glutinosa</i>, <i>Fraxinus excelsior</i>, <i>Quercus robur</i>, <i>Ulmus minor</i>, <i>Ulmus laevis</i>, <i>Carpinus betulus</i>, <i>Acer pseudoplatanus</i>, <i>Prunus padus</i>, <i>Viburnum opulus</i>, <i>Cornus sanguinea</i>, <i>Ribes rubrum</i>, <i>Crataegus spec.</i>, <i>Evonymus europaeus</i>, <i>Salix caprea</i>, <i>Rubus idaeus</i>, <i>Rubus caesius</i>, <i>Clematis vitalba</i>, <i>Humulus lupulus</i></b> <b>(fett = Dominanzbildner)</b>		
	vorhanden, d. h.:	weitgehend vorhanden, d. h.:	nur in Teilen vorhanden, d. h.:
<b>Gehölzarten</b>	Anteil der lebensraumtypischen Gehölzarten = 100 %* *wenige Einzelbäume nicht lebensraumtypischer Gehölzarten führen nicht zur Abwer-	Anteil der lebensraumtypischen Gehölzarten ≥ 90 %	Anteil der lebensraumtypischen Gehölzarten ≥ 70 %

<b>Erhaltungszustand BT-Nr.</b>	<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>
<b>Krautschicht</b>	Artenkombination in der Krautschicht ist lebensraumtypisch, Anteil lebensraumtypischer Arten = 100 %.	Lebensraumtypische Artenkombination in der Krautschicht ist gering verändert, Anteil lebensraumtypischer Arten $\geq$ 90 %.	Lebensraumtypische Artenkombination in der Krautschicht ist stark verändert, Anteil lebensraumtypischer Arten $\geq$ 70 %.
<b>Fauna</b>	Vorkommen von wertgebenden Arten können zur Aufwertung führen		
<b>Beeinträchtigungen</b>	gering, d. h.:	mittel, d. h.:	stark, d. h.:
Schäden an Böden und Wasserhaushalt Schäden an Waldvegetation und Struktur Auftreten lebensraumtypischer Indikatorarten Zerschneidung und Störungen	Keine erkennbaren Veränderungen der lebensraumtypischen Standortverhältnisse, Strukturen und Artenzusammensetzung. Ungenutzt; weitgehend natürliche Dynamik.	Keine wesentlichen Veränderungen der lebensraumtypischen Standortverhältnisse, Strukturen und Artenzusammensetzung. Nutzung ohne negative Auswirkungen auf den Bestand.	Erhebliche Veränderungen der lebensraumtypischen Standortverhältnisse, Strukturen und Artenzusammensetzung.
Beeinträchtigungen - Entwässerung	Wasserhaushalt weitgehend intakt	geringe bis mäßige Entwässerung	starke Entwässerung
Beeinträchtigungen - Flächenanteil mit Eutrophierungs- und/oder Störzeigern (Urtica dioica, Rubus spec, Galium aparine, Glechoma hederacea etc.) (Nennung der Arten)	< 5 %	5-10 % Urtica dioica, Rubus spec, Galium aparine	> 10 %
Beeinträchtigungen - Ausbreitung konkurrenzstarker Neophyten (u.a. Impatiens glandulifera, Reynoutria japonica, Heracleum mantegazzianum etc.) (Nennung der Arten)	< 5 %	5-10 %	> 10 %
Beeinträchtigungen - Holzeinschlag	keine Nutzung oder Plenter- bzw. Femelnutzung	kleine bis mittelgroße Schirmschläge (< 50 % der Baumholzbestände)	viel oder Großschirmschläge
Beeinträchtigungen - Beimischung gebietsfremder Baumarten	Anteil an der Baumschicht < 1 %	Anteil an der Baumschicht 1-5 %	Anteil an der Baumschicht > 5-30 %

<b>Erhaltungszustand BT-Nr.</b>	<b>A</b>	<b>B</b>	<b>C</b>
Beeinträchtigungen - Zerschneidungseffekte (Angabe der Zerschneidungsart)	ohne	unerheblich	erheblich
Beeinträchtigungen - Befahrungsschäden	keine Fahrspuren und Gleisbildung	keine Fahrspuren und Gleisbildung	Fahrspuren oder Gleisbildung
Beeinträchtigungen - Weitere (Freitext)			
Gesamtbewertung		<b>B</b>	
Anmerkungen			

**Tabelle 3: Brücker Waldbach: Erfassungsbogen für 91E0\* Auenwälder mit *Alnus glutinosa* und *Fraxinus excelsior*, Subtyp „Erlen- und Eschenwälder an Fließgewässern“**

Erhaltungszustand BT-Nr.	A	B	C
<b>Habitatstrukturen: Waldentwicklungsphasen/ Raumstruktur</b> (Definition siehe unter Begriffsbestimmungen)	Gute Raumstruktur, mindestens <b>2</b> Wuchsklassen; bei Vorhandensein von starkem Baumholz ist eine Wuchsklasse ausreichend  <b>UND</b> optimale lebensraumtypische morphologische Uferstrukturen und naturnahe Gewässerdynamik.	Mindestens <b>2</b> Wuchsklassen; bei Vorhandensein von geringem bis mittlerem Baumholz ist eine Wuchsklasse ausreichend  <b>UND</b> maximal geringe Veränderungen der lebensraumtypischen morphologischen Uferstrukturen und der naturnahen Gewässerdynamik.	Eine der Wuchsklassen 1 bis 4  <b>ODER</b> stärkere Veränderungen der lebensraumtypischen morphologischen Uferstrukturen und der naturnahen Gewässerdynamik, jedoch jeweils noch vorhanden und erkennbar.
<b>Biotop- und Altbäume</b> (Definition siehe unter Begriffsbestimmungen)	≥ 6 Stück / ha	≥ 3 Stück / ha	< 3 Stück / ha
<b>Totholz</b> (Definition siehe unter Begriffsbestimmungen)	> 3 Stk. / ha, liegendes <b>und</b> stehendes Totholz	> 1 Stk. / ha, liegendes <b>oder</b> stehendes Totholz	≤ 1 Stk. / ha, liegendes <b>oder</b> stehendes Totholz
<b>Lebensraumtypisches Arteninventar</b> (Definition siehe unter Begriffsbestimmungen)	<b><i>Alnus glutinosa</i>, <i>Fraxinus excelsior</i>, <i>Quercus robur</i>, <i>Ulmus minor</i>, <i>Ulmus laevis</i>, <i>Carpinus betulus</i>, <i>Acer pseudoplatanus</i>, <i>Prunus padus</i>, <i>Viburnum opulus</i>, <i>Cornus sanguinea</i>, <i>Ribes rubrum</i>, <i>Crataegus spec.</i>, <i>Evonymus europaeus</i>, <i>Salix caprea</i>, <i>Rubus idaeus</i>, <i>Rubus caesius</i>, <i>Clematis vitalba</i>, <i>Humulus lupulus</i></b> <b>(fett = Dominanzbildner)</b>		
	vorhanden, d. h.:	weitgehend vorhanden, d. h.:	nur in Teilen vorhanden, d. h.:
<b>Gehölzarten</b>	Anteil der lebensraumtypischen Gehölzarten = 100 %* *wenige Einzelbäume nicht lebensraumtypischer Gehölzarten führen nicht zur Abwertung!	Anteil der lebensraumtypischen Gehölzarten ≥ 90 %	Anteil der lebensraumtypischen Gehölzarten ≥ 70 %

Erhaltungszustand BT-Nr.	A	B	C
<b>Krautschicht</b>	Artenkombination in der Krautschicht ist lebensraumtypisch, Anteil lebensraumtypischer Arten = 100 %.	Lebensraumtypische Artenkombination in der Krautschicht ist gering verändert, Anteil lebensraumtypischer Arten $\geq$ 90 %.	Lebensraumtypische Artenkombination in der Krautschicht ist stark verändert, Anteil lebensraumtypischer Arten $\geq$ 70 %.
<b>Fauna</b>	Vorkommen von wertgebenden Arten können zur Aufwertung führen		
<b>Beeinträchtigungen</b>	gering, d. h.:	mittel, d. h.:	stark, d. h.:
Schäden an Böden und Wasserhaushalt Schäden an Waldvegetation und Struktur Auftreten lebensraumtypischer Indikatorarten Zerschneidung und Störungen	Keine erkennbaren Veränderungen der lebensraumtypischen Standortverhältnisse, Strukturen und Artenzusammensetzung. Ungenutzt; weitgehend natürliche Dynamik.	Keine wesentlichen Veränderungen der lebensraumtypischen Standortverhältnisse, Strukturen und Artenzusammensetzung. Nutzung ohne negative Auswirkungen auf den Bestand.	Erhebliche Veränderungen der lebensraumtypischen Standortverhältnisse, Strukturen und Artenzusammensetzung.
Beeinträchtigungen - Entwässerung	Wasserhaushalt weitgehend intakt	geringe bis mäßige Entwässerung	starke Entwässerung
Beeinträchtigungen - Flächenanteil mit Eutrophierungs- und/oder Störzeigern (Urtica dioica, Rubus spec, Galium aparine, Glechoma hederacea etc.) (Nennung der Arten)	< 5 %	5-10 % Rubus fruticosus	> 10 %
Beeinträchtigungen - Ausbreitung konkurrenzstarker Neophyten (u.a. Impatiens glandulifera, Reynoutria japonica, Heracleum mantegazzianum etc.) (Nennung der Arten)	< 5 %	5-10 %	> 10 %
Beeinträchtigungen - Holzeinschlag	keine Nutzung oder Plenter- bzw. Femelnutzung	kleine bis mittelgroße Schirmschläge (< 50 % der Baumholzbestände)	viel oder Großschirmschläge
Beeinträchtigungen - Beimischung gebietsfremder Baumarten	Anteil an der Baumschicht < 1 %	Anteil an der Baumschicht 1-5 %	Anteil an der Baumschicht > 5-30 %



Erhaltungszustand BT-Nr.	A	B	C
Beeinträchtigungen - Zerschneidungseffekte (Angabe der Zerschneidungsart)	ohne	unerheblich	erheblich
Beeinträchtigungen - Befahrungsschäden	keine Fahrspuren und Gleisbildung	keine Fahrspuren und Gleisbildung	Fahrspuren oder Gleisbildung
Beeinträchtigungen - Weitere (Freitext)			
Gesamtbewertung		<b>B</b>	
Anmerkungen			

**Tabelle 4: Artenliste**

Gehölzarten	Hardtbach	Grünbach	Brücker Wald- bach
<i>Alnus glutinosa</i> (Schwarz-Erle)	x	x	x
<i>Carpinus betulus</i> (Hain-Buche)	x	x	
<i>Crataegus spec.</i> (Weißdorn)	x	x	
<i>Fraxinus excelsior</i> (Esche)			x
<b>Krautschicht</b>			
<i>Angelica sylvestris</i> (Wald-Engelwurz)		x	
<i>Carex remota</i> (Winkel-Segge)	x	x	x
<i>Carex sylvatica</i> (Wald-Segge)	x	x	
<i>Chrysosplenium oppositifolium</i> (Gegenblättriges Milzkraut)	x		
<i>Circaea lutetiana</i> (Großes Hexenkraut)	x	x	
<i>Geum urbanum</i> (Echte Nelkenwurz)	x	x	
<i>Lysimachia nemorum</i> (Hain-Gilbweiderich)		x	
<i>Ranunculus ficaria</i> (Scharbockskraut)	x	x	x
<i>Stachys sylvatica</i> (Wald-Ziest)	x		
<i>Stellaria nemorum</i> (Wald-Sternmiere)		x	
<i>Urtica dioica</i> (Große Brennnessel)	x	x	
<b>Sonstige Arten</b>			
<i>Ajuga reptans</i> (Kriechender Günsel)			x
<i>Alliaria petiolata</i> (Knoblauch-Rauke)		x	
<i>Anemone sylvestris</i> (Busch-Windröschen)		x	x
<i>Anthriscus sylvestris</i> (Wiesen-Kerbel)		x	
<i>Athyrium filix-femina</i> (Frauen-Farn)	x		x
<i>Caltha palustris</i> (Sumpf-Dotterblume)		x	x
<i>Dryopteris filix-mas</i> (Wurm-Farn)	x	x	x
<i>Dryopteris carthusiana</i> ((Gewöhnlicher Dornfarn)			x
<i>Dryopteris dilatata</i> (Breiter Dornfarn)	x	x	x
<i>Galium aparine</i> (Kletten-Labkraut)		x	
<i>Galium odoratum</i> (Waldmeister)	x		
<i>Gymnocarpium dryopteris</i> (Eichen-Farn)			
<i>Geranium robertianum</i> (Stinkender	x		

Storchenschnabel)			
<i>Impatiens noli-tangere</i> (Großes Springkraut)	x	x	x
<i>Milium effusum</i> (Flutter-Gras)	x		
<i>Oxalis acetosella</i> (Sauer-Klee)	x		x
<i>Ranunculus repens</i> (Kriechender Hahnenfuß)		x	x
<i>Rubus fruticosus</i> (Brombeere)	x	x	x
<i>Senecio fuchsia</i> (Fuchs-Greiskraut)	x	x	x

## 4.2 Abbildungen